

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

171 (25.7.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M. 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M. 55 S. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S., Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 171.

Dienstag den 25. Juli 1916.

88. Jahrgang.

Jahreslagkalender des Weltkrieges 1914/15.

26. Juli 1915.

Gegen die Nord- und Westfront der Festungsgruppe von Nowo-Georgiewsk und Warschau schieben sich die Einschließungstruppen näher heran. — In Tripolitanien erleiden die Italiener eine schwere Niederlage.

Der Krieg.

Berlin, 23. Juli. Der Pariser „Matin“ meldet laut „B. L.“, daß das Fort Souville vor Verdun ununterbrochen unter schwerem deutschem Bombardement liegt.

Rotterdam, 24. Juli. Entgegen der sonstigen Gepflogenheit der vierverbandsfreundlichen hiesigen Blätter schlugen diese gestern den fälligen englischen und französischen Heeresbericht über die Kriegslage an der Somme nicht an, woraus entnommen werden darf, daß es um die Sache der Engländer schlecht stehen muß. Der heutige Bericht aus dem britischen Hauptquartier ist kurz, gibt aber zu, daß die Engländer keine weiteren Fortschritte machen konnten, da die Deutschen mit ihren zahlreichen Maschinengewehren einen hartnäckigen Widerstand leisteten. Es wird zugestanden, daß es den Deutschen gelang, wieder einen Teil von Longueval zu besetzen und weiter heißt es, es werde zwischen Pozieres und Guilleumont mit wechselndem Glück gekämpft. Die Schlacht dauere fort.

Paris, 24. Juli. Die Zeitung „Auto“ meldet: Der Schweizerische Flieger Theophil Ingole, der seit Kriegsausbruch im Dienste des französischen Flugwesens stand, ist bei einem Erkundungsflug über den deutschen Linien von einem Schrapnell getroffen worden. Er besaß noch soviel Kraft, um in den französischen Linien zu landen, ist aber zwei Tage darauf gestorben.

Haag, 24. Juli. Aus Ymuiden berichtet

die „Nieuwe Rotterdamsche Courant“: Die Besatzung eines am Samstag in Ymuiden angekommenen Catwyler Heringsdampfers meldet, daß sie am Dienstag vor der schottischen Küste Zeuge eines regelrechten Seegefechts war, das sich zwischen drei englischen bewaffneten Dampfern, wahrscheinlich Patrouillenschiffen, und mehreren deutschen Unterseebooten entwickelte. Auf beiden Seiten wurde heftig geschossen. Die deutschen U-Boote behielten den Sieg. Sie schossen mit schweren Granaten. Man sah, daß ein englischer Dampfer in Brand geschossen war und später versank. Die deutschen U-Boote verfolgten danach die englischen Dampfer, so daß sich der weitere Verlauf des Gefechts den Blicken der Fischer entzog.

W. L. B. Wien, 24. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 24. Juli mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Auf den Höhen nördlich des Prislip-Sattels und bei Lobatzewka in Wolhynien wurden russische Angriffe abge schlagen. In Ostgalizien südlich des Dnjestr wurde das Annähern feindlicher Abteilungen durch Artilleriefeuer vereitelt. Nördlich des Dnjestr vollführten unsere Vortruppen mit Erfolg nächtliche Uebersälle.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gegen unsere Stellungen südlich der Val Sugana und jene im Raume von Paneveggio und Pelegriano setzte der Feind seine heftigen Angriffe ohne jeden Erfolg fort. In den Morgenstunden gingen mehrere italienische Bataillone von C. Macra, entlang des Grenzflusses, zweimal zum Angriff vor; jedesmal mußte der Gegner unter schwersten Verlusten zurückflüchten. Im Gebiete des Monte Zebio scheiterten im Lauf des Vormittags vier Vorstöße. Nachmittags wiederholten die Italiener noch zweimal den Vorstoß gegen den nördlichen Flügel unserer Front; sie wurden

wieder unter den größten Verlusten zurückgeschlagen. Auf den Höhen nördlich und südlich von Paneveggio wurden drei Angriffe abgewiesen. Während der Nacht brach noch je ein Angriff gegen Fedaja und die Höhen südlich Pelegriano im Feuer zusammen.

An der Kärntner- und an der Sonzofront kein Ergebnis von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Ein Seeflugzeuggeschwader hat heute nacht die militärischen Objekte von San Giorgio di Rovara, Gorgo-Monfalcone sehr wirkungsvoll mit schweren, leichten und Brandbomben belegt. Mehrere starke Brände wurden beobachtet. Trotz heftigster Beschießung kehrten unsere Flugzeuge unverfehrt zurück.

Flottenkommando.

Amtliche russische Barbarei. Das russische Ministerium des Aeußeren teilte durch Vermittlung der amerikanischen und der spanischen Botschaft in Petersburg der türkischen Regierung mit, daß von nun an die Haager Konvention von 1907 betreffend die Anwendung der Grundsätze der Genfer Konvention im Seekrieg auf türkische Hospital-schiffe nicht mehr angewandt werden wird.

W. L. B. Konstantinopel, 24. Juli. Der Kreuzer „Midilli“ traf am 22. Juli südlich von Sebastopol auf starke feindliche Seestreitkräfte. Da man der „Midilli“ den Weg abzuschneiden versuchte, so mußte sie vier Stunden lang auf einen Kampf gegen ein neues russisches Schiff vom Typ „Kaiserin Marie“ und vier Torpedobootszerstörer, ebenfalls von neuer Bauart einlassen. Trotz des Angriffes und trotzdem die feindlichen Schiffe unaufhörlich Verstärkungen herbeiriefen,

Deutsche Frauen. 57)

Ein Kriegsroman aus der Gegenwart
von Anny Wotke.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wotke, Leipzig.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Das Glück lachte ihm aus den blauen Augen, daß er so unerwartet hier seine Braut gefunden, wenn auch der Gedanke an den Vater und den jungen Bruder, von denen die Mutter mit bebender Stimme zu ihm sprach, ihren hellen Glanz verdunkelte.

Und dann tauchten auch Hilde und Paula auf und die Amtgerichtsrätin mit einer Fülle von Blumen.

„Na,“ meinte sie, Raimund kräftig die Hand schüttelnd, „ich muß mir doch wenigstens meinen neuen Schwiegerjohn hier auf der Durchreise“ — sie lächelte schelmisch — „mal ansehen.“

Und sie heftete ihm selbst die Rosen an Brust und Helm und sagte: „Von meinen Jungen ist leider keiner hier. Der eine“ — hier schwankte ihre Stimme doch ein wenig — „der schläft da unten bei den Masuren, und die anderen — Gott behüte sie — die verdreschen jetzt die Franzosen, oder — sie sind vielleicht auch schon tot, wer kann es

wissen, da will ich denn den neuen Sohn herzlich willkommen heißen.“

Und sie gab Raimund einen herzhaften Kuß, so daß er gerührt die kleine, runderliche Frau in seine Arme schloß.

„Was hast Du für eine herrliche Mutter,“ flüsterte er Ilse zu, die beglückt nickte.

„Ja,“ gab sie zur Antwort, „wie die Deine. Was unsere Mütter wert sind, das haben wir erst in diesem schrecklichen und doch so erhebenden Krieg empfunden, und ich schäme mich fast nachträglich, daß ich so oft etwas besser wissen wollte, als mein gutes Altchen. Jetzt erst sehe und erkenne ich die Größe ihres Opfermutes und ihrer Liebe, und ich habe nur das eine Bestreben, es ihr gleich zu tun.“

„Mir ist so bang, Liebling, daß Du wieder hinausgehst,“ sprach er zärtlich zu Ilse hernieder. „Willst Du es wirklich nochmals wagen? Du hast ja an Dir selber erfahren, wie ich höre, daß auch die rote-Kreuz-Flagge nicht einmal vor den Bestien da draußen schützt. Bleibe hier, Ilse, Du kannst Dich ja auch hier dem Vaterlande dienstbar erweisen.“

„Nein, Raimund, mein Platz ist da draußen im Feld, und solange noch ein deutscher Krieger dort von unseren Feinden niedergeknallt wird, will auch ich auf meinem Posten sein.“

„Und wenn ich Dich verliere?“ fragte Raimund bewegt. „Wenn wir uns nie angehören sollten?“

Sie küßte den heißen Schlag seines Herzens an dem ihren. Mit leuchtenden Augen sah sie zu ihm auf.

„Dann hat es das Vaterland von uns gefordert, Geliebter, unser großes, teures, herrliches deutsches Vaterland. Ich fühle es aber, daß wir uns wiedersehen. Und nun mit Gott, Kamerad, für Ehre, Freiheit und Leben!“

Sie schüttelte seine Hand wie ein Mann. Und er empfand in stolzer Siegesfreude, daß ein deutsches Weib sein war, echt, stolz und treu, ohne Kram, ohne Flitter, eine Frau von deutscher Art, von deutschem Stolz.

Und er küßte Mutter und Schwestern zum Abschied, wie er sie noch nie geküßt.

Der Schmerz hatte alle diese Frauen geheiligt, die da um ihn herum standen. Der Tod hatte seine blutige Sichel einer jeden aufs Herz gedrückt. Sie alle hatten opfern müssen, und doch sahen sie hellen Auges sieghaft der Zukunft entgegen.

Nur zu rasch vergingen die targen Minuten, die ihnen vergönnt waren. Ueberall wurden Erfrischungen herumgereicht. Man konnte sich nicht genug tun, die Soldaten zu bewirten. Ein ganzes Heer freiwilliger Hel-

durchbrach die „Midilli“ dank der Geschicklichkeit ihres Führers die feindliche Einkreisung und kehrte unverfehrt zurück.

W.T.B. Haag, 23. Juli. (Nichtamtlich.) „Vaterland“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat den niederländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen bestimmte Blockademafregeln der Verbündeten, namentlich gegen das Anhalten der Briefpost, vorzugehen. Wie gemeldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen.

W.T.B. Haag, 25. Juli. „Nieuwe Courant“ schreibt: Amerikas Widerstand gegen die schwarzen Listen ist allen Neutralen willkommen, die unter dem Handelskrieg, wie er von den Alliierten geführt wird, leiden. Es ist für sie ein Glück, daß Amerika an seinem eigenen Leibe fühlt, was dieser Handelskrieg bedeutet. Dadurch sind die Aussichten nicht unwesentlich vergrößert, daß endlich auch gegen diese Form des Unrechts im Seekrieg ein kräftiger Ton angeschlagen wird.

W.T.B. Bern, 23. Juli. (Nichtamtlich.) Schon gestern sprach man von der gemeinsamen Anleihe der Entente. Heute wird die Nachricht, besonders in römischen Kreisen, in gewissem Sinne bestätigt. So wird dem „Corriere della Sera“ aus Rom gemeldet, das Gerücht von einer beabsichtigten Anleihe von 20 Milliarden scheine sich zu bewahrheiten. Alle römischen Blätter haben die Nachricht übernommen. Die „Tribuna“ schreibt, die Hauptsicherheit werde England geben. Die Anleihe selbst solle in Amerika, besonders in den Vereinigten Staaten, untergebracht werden. Dem „Corriere della Sera“ zufolge hat Schatzminister Carcano bereits aus dem Hauptquartier Boselli und Sonnino über diese Frage und die Ergebnisse der Londoner Konferenz telegraphisch unterrichtet. Das Blatt meint, der Beschluß bedeute den Krieg bis aufs Messer.

Stockholm, 24. Juli. In den politischen Kreisen Petersburgs wird Sasonoffs Rücktritt mit zwei Tatsachen in Verbindung gebracht. Einmal mit der äußerst pessimistischen Beurteilung der Kriegslage, die im letzten Kronrat im russischen Hauptquartier hervortrat, und sodann in den wenig rosig erscheinenden Aussichten der rumänischen Hilfe, die bisher stets erhofft wurde. Die Entlassung Sasonoffs wird als ein schwerer Schlag gegen den englischen Botschafter aufgefaßt, der kein Hehl daraus gemacht hat, daß England die Zusammenarbeit mit Sasonoff besonders erwünscht sei.

ferinnen war dazu aufgeboten, und überall lachte die Freude aus hellen und dunklen Augen im Geben und Nehmen.

Und nun tönte das Abfahrtsignal in all die Wiedersehensfreude hinein, und die Soldaten suchten ihre Plätze.

Abschiedsgrüße hier- und dorthin und überall frohe, vaterländische Lieder:

„Ihr woll'n wir treu ergeben sein,
Getreu bis in den Tod,
Ihr woll'n wir unser Leben weih'n,
Der Flagge schwarz-weiß-rot!“

ertönte es aus dem einen Abteil, während es in dem andern mächtig emporrauschte: „Heil Dir im Siegerkranz“.

Und wie Meereswellen wogte der Gesang weiter, den ganzen Zug entlang. Und alle, die noch soeben herzzerreißend Abschied genommen, die sangen, noch die blinkende Träne im Auge, mit:

„Heilige Flamme glüh',
Glüh' und erlöse nie
Fürs Vaterland.
Wir alle stehen dann
Mutig für einen Mann,
Kämpfen und bluten gern
Für Thron und Reich.“

In dem kleinen Haus in Zehendorf dicht am Waldestrand, mit dem kleinen, in bunten

Karlsruhe, 24. Juli. Wie den „Baseler Nachrichten“ aus London mitgeteilt wird, soll ein zweites deutsches Unterseehandelschiff in Long Island östlich von New York angekommen sein. Das U-Boot sei im Dock von Bridgeport verankert.

Noch einmal: Es war England!

Das in der gestrigen Nummer veröffentlichte Sündenregister Englands zeigt in vortrefflicher, gedrängter Kürze die Schandtaten des „perfiden Albions“. Zur Vervollständigung sei noch auf folgendes hingewiesen:

1) Wer unterdrückte „offiziell“ den Sklavenhandel in Afrika und machte ebenso „offiziell“ die Inder zu Sklaven, indem es ihnen durch List und Gewalt den Boden raubte? — England!

2) Wer besetzte als „Verbündeter“ in den napoleonischen Kriegen aus „strategischen Gründen“ die Insel Helgoland mit dem Versprechen, sie nach dem Kriege zu räumen und wer behielt dieselbe Insel nach dem Kriege? — England!

Die Marianne möge nur recht acht geben, ob es ihr mit ihrem Augapfel Calais am Ende nicht ebenso geht und sie den betrübten Lohgerber spielen muß.

3) Wer beansprucht für sich die größte persönliche und politische Freiheit und raubt diese planmäßig den Griechen, Portugiesen, Ägyptern, Persern, Indern? — England!

So könnte man noch Duzende von Fragen stellen und mit: „England!“ beantworten.

Tag-Neuigkeiten

Baden.

Den Tod fürs Vaterland starb Muskettier Albert Mubnug von Berghausen bei Durlach.

Deichelbronn b. Pforzheim, 25. Juli. Schwere Opfer hat der Krieg der hiesigen Familie Zimmermann Wolf auferlegt. Vier Söhne sind den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Der erste Sohn fiel gleich zu Beginn des Krieges, der zweite im Herbst 1914, der dritte in der Champagne und der vierte ist jetzt in den schweren Kämpfen an der Somme gefallen. Aus Gram über den Verlust der beiden ersten Söhne ist im vorigen Jahr die Mutter gestorben. Auch der Mann der ältesten Schwester soll in Nordfrankreich gefallen sein.

Wiesloch, 25. Juli. Gestern fand im Rathhause eine Versammlung der hiesigen Tabakpflanzer statt, in der beschlossen wurde, zunächst keinen Tabak zu verkaufen. Es wurde eine Kommission gewählt, welche eine neue Versammlung einberufen wird, in welcher der Tabakpflanzer einen Vertrag unterschreiben soll, keinen Tabak zu verkaufen ohne Genehmigung

Herbstblumen prangenden Gärtchen, lastete beängstigende Stille

Frau von Hagen hatte alle Tage verweinte Augen, und Liselotte war nur noch wie ein Schatten.

Im Verein mit Ilse Westen, deren tatkräftige Hilfe ihr unschätzbar, hatte sie den Verbundenen nach unsäglichen Mühsalen zu seiner Mutter heimgebracht, nachdem sie Ena in dem kleinen Dörfchen an der Mosel zur letzten Ruhe gebettet, da es nicht möglich war, bei dem beschränkten Bahnverkehr die Leiche zu überführen.

Der Kommerzienrat, ebenso gebrochen wie seine Frau, wollte, wenn die Zeiten ruhiger geworden, sein stilles Kind selber heimholen, das seinen kurzen Glückstraum mit dem Leben bezahlte.

Liselotte hatte die Pflege Edberts auf den dringenden Wunsch seiner Mutter übernommen, aber trotz aller Sorgfalt der Ärzte und aller Pflege Tag und Nacht wollte die Gefahr nicht weichen.

Gerda war auch für ein paar Tage gekommen, um nach dem geliebten Bruder zu sehen. Sie hatte mit Sachkenntnis die Wunden untersucht, und ihr Urteil lautete dahin, daß der furchtbare Zusammenbruch Edberts mehr seelischer als körperlicher Natur sei, und daß

ung des Vorstandes des hiesigen landwirtschaftlichen Ortsvereins.

Heidelberg, 25. Juli. Der Bezirk Heidelberg-Land ist wohl der erste und bis jetzt auch der einzige Bezirk im deutschen Reich, der Kriegsspeisungen auch in Landgemeinden eingeführt hat. Die Zahl der Gemeinden im Bezirk Heidelberg-Land, die Massenspeisungen veranstalten, beträgt bereits elf. Weitere Einrichtungen stehen in Aussicht.

Heidelberg, 25. Juli. Professor Dr. Hermann Gropengieser, dessen Tod auf dem Felde der Ehre von seiner Kompagnie gemeldet worden war, ist noch am Leben. Bei seinen Angehörigen traf von dem Totgesagten eine Karte ein, in welcher er mitteilt, daß er sich in französischer Gefangenschaft befindet und gesund sei.

Neustadt, 21. Juli. Unsere Stadt erhält ihr Kriegswahrzeichen. Man hat sich für die Aufstellung einer Eisernen Uhr entschieden. Neustadt ist die Stadt der Uhren. Am Sonntag findet die Weihe statt.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 24. Juli. (Amtlich.) Se. Majestät der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabs des Feldheeres.

Berlin, 25. Juli. Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Königsberg berichtet wird, wurden nach amtlichen Feststellungen bis zum 1. Mai 1916 an Vorentscheidungen für Kriegsschäden in den von den Russen verwüsteten Teilen Ostpreußens auf 710,671 Anträge gegen 483,000,000 Mark gezahlt.

Berlin, 24. Juli. Dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge meldet die Kopenhagener „National Tidende“ aus Christiania: Die Kirchenbehörde hat bestimmt, daß am 1. August, dem Tage, an dem der Weltkrieg ins dritte Jahr eintritt, vormittags um 11 Uhr sämtliche Kirchenglocken der Stadt eine Viertelstunde lang läuten sollen. Alle Kirchen sollen geöffnet bleiben, damit die Bevölkerung für den Frieden beten kann. Gleichzeitig wird gedämpftes Orgelspiel ertönen.

W.T.B. Köpenick, 24. Juli. (Nicht amtlich.) Wie bisher festgestellt worden ist, sind bei dem Dampferzusammenstoß auf dem Langensee bei Grünau 16 Personen ums Leben gekommen.

Zu dem Bootsunglück bei Grünau melden die Morgenblätter noch, daß bisher 21 Leichen geborgen wurden und bis auf 2 von Angehörigen erkannt sind. Es werden noch 5—6 andere Personen als vermißt gemeldet. Gestern nachmittag fand an Ort und Stelle ein Lokaltermin und eine Zeugen-

da nur die Zeit lindernd wirken konnte. Sie mußte wieder nach Wilhelmshaven zurück, hat aber, daß man ihr sofort depeeschieren sollte, wenn ihre Hilfe notwendig sei oder der Zustand des Kranken sich verschlimmern sollte.

Oft lag Edbert ohne Bewußtsein, oft war er wach und starrte dumpf vor sich hin.

Wie klagte er, nie berührte er mit einem Wort die Vergangenheit, nie kam Enas Name und ein Laut über ihr grauenvolles Ende von seinen Lippen.

Liselotte war oft ganz verzweifelt. Wenn auch die Ärzte ihr und Edberts Mutter immer wieder versicherten, daß die schweren Verwundungen Edberts keine Lebensgefahr mehr für ihn bedeuteten, so bangte sie doch um ihn lange, qualvolle Nächte.

Edberts Mutter war, wie sie, unermüdet in der Pflege des Kranken. Oft, wenn schon alle ihre Kräfte am Zusammenbrechen, machte sie doch ein Blick auf die leidvollen Züge Edberts wieder frisch, tatkräftig und leistungsfähig.

In dieser Zeit der gemeinsamen Sorge und Angst traten sich die beiden Frauen, die sich schon immer herzlich lieb gehabt, noch ganz besonders nahe, und Frau von Hagen dankte Gott, daß er ihr Liselotte zugeführt, die ihr Bestes tat, das Leben des geliebten Sohnes zu erhalten. (Fortsetzung folgt.)

vernehmung statt, die mit der Verhaftung des Kapitäns des Dampfers „Hindenburg“ endete.
Dresden, 24. Juli. Wie die „Dresdener Nachrichten“ melden, ist der Reichstagsabgeordnete und Hauptschriftsteller der „Deutschen Tageszeitung“, Dr. Dertel, gestern abend in Speckhäusern bei Tharandt am Herzschlag plötzlich gestorben.

* Gerüchte über einen Fliegerangriff auf Stuttgart sind in den letzten Tagen vielerorts verbreitet gewesen. Natürlich wurden die unglaublichen Dinge erzählt und selbstverständlich auch geglaubt. Die Gerüchte entstanden durch einen Fliegeralarm in Stuttgart am Samstag mittag. Das stellv. Generalkommando des württbg. Armeekorps in Stuttgart gibt darüber bekannt: „Am Samstag, den 22. ds. Mts. mittags hier eingetroffene Nachrichten haben es als geboten erscheinen lassen, durch die hierfür vorgesehenen Zeichen die Bevölkerung Groß-Stuttgarts warnen zu lassen. Zu ernstesten Ereignissen ist es in der Folge jedoch nicht gekommen. So viel bis jetzt feststeht, haben die für solche getroffenen öffentlichen Vorkehrungen überall den Erwartungen entsprochen.“

W.T.B. Warschau, 25. Juli. Gestern hat unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung die feierliche Eröffnungssitzung der ersten Warschauer Stadtverordnetenversammlung im festlich ausgestatteten Sitzungssaal des alten Rathauses stattgefunden. Als Vertreter des von den deutschen Behörden eingesetzten Magistrats begrüßte Stadtpräsident Fürst Lubomirski die Versammlung mit einer Ansprache, in der er der lebhaften Freude darüber Ausdruck gab, daß das Rathaus seinen rechtmäßigen Besitzern zurückgegeben worden sei. In einer längeren Rede gab dann der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Rektor der Universität Dr. Brudzimski, einen geschichtlichen Rückblick über die frühere Verwaltungsperiode der Stadt Warschau. Die Wortführer der verschiedenen Parteien verlasen programmatische Erklärungen. In seinem Schlußwort betonte der Vorsitzende, daß dieser denkwürdige Tag von größter Bedeutung für die künftigen Geschicke Polens sein werde. Mit dem Rufe: „Es lebe Polen!“ schloß er die Sitzung.

England.

Rotterdam, 22. Juli. Der englische Generalstaatsanwalt hat Sir Roger Casements Gesuch, beim Oberhaus Berufung gegen seine Verurteilung einlegen zu dürfen, abgelehnt und ihm geraten, die Gnade des Königs anzurufen.

Griechenland.

W.T.B. Bern, 23. Juli. Neue französische Meldungen aus Athen belegen, daß die unter dem Verdacht der Brandstiftung in

Tatoi verhafteten Personen freigelassen worden sind, da die Ursachen des Brandes auf Zufall beruhten.

Verschiedenes.

W.T.B. Die Auszeichnung des Einzigerüberlebenden der „Wiesbaden“. Der Oberheizer des kleinen Kreuzers „Wiesbaden“, Jenne, der einzige, der von der Besatzung des Schiffes gerettet wurde, und der das Eiserner Kreuz 1. Klasse erhielt, weilt jetzt als Ehrengast in der Stadt „Wiesbaden“, um dort die Kur zu gebrauchen.

Der Stadt Karlsruhe zur Feier ihres 200-jährigen Bestehens gewidmet ist das soeben erschienene Heft 1 des Jahrgangs 1916 der Zeitschrift „Badische Heimat“ (Zeitschrift für Volkskunde, ländliche Wohlfahrtspflege und Denkmalschutz, herausgegeben für den Verein Badische Heimat von Professor Dr. Wingenroth, Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe). Eingeleitet mit einem Beitrage von Prof. Dr. Hans Thoma, bringt das Heft eine Reihe sehr beachtenswerter Aufsätze: Karlsruhe während zweier Jahrhunderte (von Wtlh. Schlang, Freiburg) — Die Großsammlungen für Altertums- und Völkerkunde (von Erz E. Wagner) — Von der Karlsruher Mundart (von Otto Behaghel) — Ferner Stolzenfels am Rhein (von Johann Meier, Freiburg) — Eine lustige Hochzeit (von Eugen Fehrle) usw. Wir sehen hier die Gründung und Entwicklung der Residenzstadt. Aus dem Karlsruher Leben der Vergangenheit heraus ragen Persönlichkeiten wie Jung-Stilling, Max von Schenkendorf, Klopstock und natürlich unser Joh. Peter Hebel und Jos. Viktor von Scheffel. Einen besonderen Wert geben dem Heft die zahlreichen Abhandlungen aus älterer wie aus neuerer Zeit. Der Preis dieses Einzelheftes ist M. 2.—, Ganzjahresbezug der Zeitschrift M. 5.—

Die Hundstage, die am Samstag mit dem Eintritt des „Hundsternes“, wie der Sirius in der alten Astronomie hieß, in das Sternbild des Löwen ihren Anfang nahmen, haben ihren alten Ruf zu neuer Ehre gebracht. Dies ist außerordentlich erfreulich, denn in dichten Halmen steht das Korn und es war höchste Zeit, daß heißer Sonnenschein die kräftigen Lehren zum Ausreifen bringt, um das Werk der Natur zu vollenden. Lange genug überzogen Tag für Tag statt klarer Himmelsbläue graue Wolken den Himmel und drohten uns immer mit ihrem feuchten Inhalt. Es ist eine alte Erfahrung, daß auf warme, sonnige Mai- und Junitage meist veränderlich kühle Hundstage folgen. Wir hätten also vielleicht auf heiße Hundstage zu rechnen, da der Juni schon naß und kühl gewesen! Jedenfalls hat sich das Wetter geändert. Aber

im stärksten Leben schlummert auch der Tod: bald macht sich das Abnehmen der Tage bemerklich. Mit dem Eintritt der „Jungfrau“ am 22. August erreichen die Hundstage ihr Ende und mit ihnen die weißen Nächte. Mit unmerklichen Schritten geht es dem Herbst zu.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Juli, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme wurden nach den gescheiterten englischen Angriffen vom 22. Juli gestern die englisch-französischen Kräfte auf der Front Pozieres—Maurepa zu entscheidendem Stoß zusammengefaßt. Er ist wieder zusammengebrochen, meist schon im Feuer, an einzelnen Stellen nach scharfem Nahkampf, so östlich von Pozieres, am Fourceaux-Wäldchen, bei Longueval und bei Guillemont.

Wieder haben sich die brandenburgischen Grenadiere und die tapfern Sachsen vom 104. Reserve-Regiment glänzend bewährt.

Südlich der Somme führten gleichzeitig die Franzosen starke Kräfte im Abschnitt Estrees—Soyeecourt zum Sturm, der nur südlich von Estrees vorübergehend Boden gewann, sonst aber unter schweren blutigen Verlusten für den Gegner zerfiel.

Im Maasgebiet zeitweise heftige Artilleriekämpfe.

Links des Flusses kam es zu unbedeutenden Handgranatentämpfen.

Rechts desselben wiederholte der Feind mehrermals seine Wiedereroberungsversuche am Rücken „Kalte Erde“. Er wurde im Sperrfeuer abgewiesen.

Nördlich von Balischweiler (Elsaß) brachte eine unserer Patrouillen 30 Gefangene aus der französischen Stellung zurück.

Leutnant Baldamus schoß südlich von Binerville einen französischen Doppeldecker ab und hat damit seinen 4. Gegner außer Gefecht gesetzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Vorstöße schwächerer russischer Abteilungen südöstlich von Riga und Patrouillen an der Düna wurden abgewiesen.

Bei der Heeresgruppe des Generals von Einsingen sind feindliche Angriffe an der Stonowka-Front, südlich von Berestecklo, in geringer Breite in die vorderste Verteidigungslinie gelangt.

Westlich von Burkanow wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf abgeschossen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Obstversorgung.

Leider war es nicht möglich, mit der gestern eingetroffenen ersten Lieferung von Heidelbeeren den Ansprüchen der Bevölkerung vollständig Rechnung zu tragen, und es mußte eine größere Anzahl von Kaufliebhabern unbefriedigt weggeschickt werden. Wir haben die Heidelbeeren bis zu der für jede Familie zugelassenen Höchstmenge behufs rascherer Abwicklung des Verkaufsgeschäfts ohne Vermerk in den Ausweisen in der sicheren Annahme abgegeben, daß die hiesigen Familien in Würdigung der Zeitverhältnisse und Umstände keinen Mißbrauch treiben, insbesondere nicht mehreremal zum Einkauf erscheinen und auch bei weiteren Lieferungen zunächst den Familien den Vorrang lassen, die bei der gestrigen Ausgabe nicht berücksichtigt werden konnten. Sollten wir uns in unserer Annahme getäuscht haben, so müßten wir entsprechende Maßnahmen treffen.

Von einer größeren Anzahl von Käufern wurden gestern jeweils mehrere Ausweise vorgezeigt und nachgesehen, die Heidelbeeren für die betr. Familien mitabzugeben. Wir haben mit Rücksicht auf die persönlich anwesenden Kaufliebhaber diese Ansuchen abgelehnt und werden auch fernerhin dementsprechend verfahren, wovon die Bevölkerung Vorwarnung nehmen wolle.

Durlach den 25. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Fleischversorgung.

Die Abgabe von Fleisch und Wurstwaren in den hiesigen Metzgerei-Geschäften findet am nächsten Verkaufstag, **Wittwoch, den 26. ds.**

Mts. an die in den Kundenlisten eingetragenen Familien in folgender Reihenfolge statt:

Vormittags von 7 bis 12 Uhr an die Familien mit dem Anfangsbuchstaben **A bis einschließlich K.**

Nachmittags von 2 bis 8 Uhr an die Familien mit dem Anfangsbuchstaben **L bis Z.**

Diese Reihenfolge ist streng einzuhalten und der für den Bezug von Fleisch und Wurstwaren ausgestellte Ausweis dem Metzger vorzulegen.

Wegen verspäteter Lieferung des Großviehs durch den verpflichteten Kommunalverband Offenburg-Land kann am **Wittwoch** in den Metzgerei-Geschäften kein Rindfleisch zum Verkauf kommen.

Durlach den 25. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Aufbringung von Schlachtvieh betr.

Als Aufkäufer von Großvieh (Schlachtvieh) für den Kommunalverband Durlach-Stadt ist auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1916

Wilhelm Bühler, Metzgermeister in Durlach,

bestellt.

Der Aufkäufer ist ausschließlich berechtigt, Großvieh anzukaufen. Andern Personen ist jeder Ankauf von Großvieh verboten. Ausgenommen ist lediglich der Verkauf von Nutzvieh unmittelbar von Landwirt zu Landwirt innerhalb des Kommunalverbandes.

Zuwiderhandlungen werden unnachlässig verfolgt.

Durlach den 25. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Unser lieber, treubesorgter Gatte und Vater
Herr Professor

Dr. Artur Looß

Laborat.-Vorstand a. d. Großh. landw. Versuchsanstalt
Augustenberg
Ritter des Zähringer Löwenordens

ist heute nacht infolge Herzleidens sanft entschlafen.

Durlach, Scheffelstr. 8, den 25. Juli 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

In tiefer Trauer

Anna Looß, geb. Lienau,
Oscar Looß } z. Zt. im Felde.
Artur Looß }

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 5 Uhr statt.

Nur noch 6 Tage ohne Bezugschein

ohne Preisauflage erhalten Sie in grosser
Auswahl

Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder- Anzüge

Ulster, Paletots, Pelerinen, Bozener
und Gummi-Mäntel
im reell bekannten

Konfektionshaus Merkur

Inh. G. Nathan

nur in **Durlach** Ecke Haupt- und
Gritznerstrasse.

5 Prozent gewähre ich bis zum 1. August
auf alle bei mir gekauften Waren.

Achten Sie genau auf Firma Merkur in Durlach.

Fleischversorgung.

Die Ausgabe der für die Zeit vom 29. Juli bis 1. September
d. J. gültigen Fleischkarten erfolgt im Rathhausaal in folgender Weise:

Am Donnerstag den 27. d. M., vormittag von 9 bis 1 Uhr,
an die Familien mit den Anfangsbuchstaben A bis mit F.

Am Donnerstag den 27. d. M., nachmittags von 3 bis 7 Uhr,
an die Familien mit den Anfangsbuchstaben G, H und K.

Am Freitag den 28. d. M., vormittags von 9 bis 1 Uhr, an
die Familien mit den Anfangsbuchstaben J, L bis mit R und Z.

Am Freitag den 28. d. M., nachmittags von 3 bis 7 Uhr, an
die Familien mit den Anfangsbuchstaben S, Sch bis mit W.

Die Fleischkarten geben keinen Anspruch auf den Bezug der
entsprechenden Menge Fleisch. Sie ziehen nur die oberste Grenze,
bis zu welcher die Erwerbung von Fleisch durch den Inhaber der
Fleischkarte zulässig ist.

Die Uebertragung von Fleischkarten auf dritte Personen, welche
nicht dem gleichen Haushalt angehören, und die unbefugte Benützung
der Fleischkarte ist verboten.

Zur rascheren Abwicklung der Ausgabe wird ersucht, den Brot-
bestandschlag mitzubringen.

Durlach den 25. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Einladung

zu der Hauptversammlung der Gemeinnützigen Baugenossen-
schaft Durlach e. G. m. b. H. am

3. August 1916, abends 9 Uhr,

in der Festhalle (Nebenzimmer) in Durlach.

Tagesordnung:

1. Genehmigung des Jahresabschlusses.
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat.
4. Wünsche und Anträge.

Durlach den 24. Juli 1916.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats:

J. B. Merton.

Städtischer Verkauf.

Ausgabe von

norddeutscher Butter

morgen vormittag an die Buchstaben N, O, F und G.

Morgen nachmittag im Verkaufslotal links vom Eingang an die
Buchstaben H und J.

Morgen nachmittag im Verkaufslotal rechts vom Eingang an
den Buchstaben K.

Bis auf weiteres gelangt statt Schweineschmalz oder Kunstspeisefett

Feintalg

in der bisher festgesetzten Kopfmenge zur Ausgabe. Der Preis be-
trägt 2,30 M für das Pfund.

Durlach den 25. Juli 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

STÄRKE-

und andere Wäsche besorgt
auf die Dauer

Dampfwaschanstalt SCHORPP.

(Neueröffnet Annahmeladen in
Durlach, Hauptstrasse 15.)

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 26. d. Mts.,
nachmittags 2 Uhr, werde ich im
Pfandlotal hier, Hauptstrasse 71,
gegen Barzahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:

1 Fahrrad.

Durlach, 25. Juli 1916.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Blaufeldjen

frisch eingetroffen bei
Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.

Stockfische

— frischgewässerte — sind
zu haben bei

Frau Müule.

Ecke Kelter- u. Bismarckstr.

Heil- und Tafelwasser

zu Hauskuren in stets frischer
Füllung

Adler-Drogerie Aug. Peter

Kleines Einfamilien-Haus

mit großem Rückgarten in Durlach
oder Umgebung zu kaufen gesucht
Angebote mit Preis ic. unter Nr. 265
an den Verlag d. Bl. erbeten.

Ein guterhalt. Kinderwagen

zu verkaufen
Amalienstr. 11, 3. St.

25—30 Pfd. Heidelbeeren

zu kaufen gesucht
Bergwaldstraße 8.

Johannisbeeren

sind zu haben
Grözingenstr. 28, 1. St.

Eine noch guterhalt. Singer-
näähmaschine umständehalber billig
zu verkaufen.

Grözingen, Kaiserstr. 41 II.

Tommatengrossen

alle Flecken im Gesicht beseitigt
spurlos „Debuco-Crème“
TUBE Nr. 1.— Nur in der
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Säuglingsfürsorge.

Anentgeltliche ärztliche Beratungs-
stunde für Säuglinge und Kinder
bis zum vollendeten 2. Lebensjahr.
Durlach, Rettungshaus Mitt-
woch, 26. Juli, 4 Uhr nachm.

Pfannkuch & Co

Wir empfehlen
beste

Fliegen- fänger

3 Stück 20 Pf.

100 Stück 6.50

Pfannkuch & Co

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen.

Junges Lauvmädchen wird
sofort für morgens 1—2 Stunden
gesucht. Wo? zu erfragen im Ver-
lag d. Bl.

Möbliertes Zimmer,
evtl. 2 Zimmer, sofort zu vermieten
Turmbergstraße 16. parterre.

Zwei ordentliche Arbeiter
und ein braves Mädchen können
Wohnung erhalten
Auerstr. 9, 1. St. I.

Zwei 1. Hypotheken
von 4500 und 5000 Mt. zu 4 1/2 %
werden ausgeliehen. Angebote unter
Nr. 266 an den Verlag d. Bl.

Hierzu Nr. 50 des Amtlichen Ver-
ständigungsblattes für den Amtsbezirk
Durlach.